

Block B – Anlage 2

(Leistungsbeschreibung)

1 AUSGANGSSITUATION, MOTIVATION UND ZIELSETZUNG

1.1 Ausgangssituation in Lampertheim

Die Stadt Lampertheim ist eine kreisangehörige Kommune mit rund 32.000 Einwohnerinnen und Einwohnern im südhessischen Teil der Oberrheinischen Tiefebene, die durch eine überwiegend flache Topografie geprägt ist. Gleichzeitig zählt die Region außerhalb der urbanen Ballungsräume zu den wärmsten Regionen Deutschlands und ist daher in besonderem Maße von den Folgen des Klimawandels betroffen. Insbesondere die zunehmende Anzahl an Hitzetagen und Tropennächten führt zu erheblichen Belastungen für die Bevölkerung, vor allem für vulnerable Gruppen wie ältere Menschen, Kinder sowie gesundheitlich vorbelastete Personen. Eine im Jahr 2019 erstellte Stadtklimaanalyse identifizierte insbesondere den Stadtkern, das Schulzentrum sowie das östliche Gewerbegebiet als klimatische Hotspots. Vor allem stark versiegelte und dicht bebaute Bereiche weisen eine erhöhte thermische Belastung auf und bedürfen einer klimaangepassten Weiterentwicklung.

Im Westen Lampertheims erstreckt sich eine durch Hochwasser geprägte Auenlandschaft. Aufgrund des Klimawandels treten Starkregenereignisse zunehmend häufiger und intensiver auf, wodurch auch das Risiko gefährlicher Hochwasserlagen steigt. Bereits im Jahr 2005 wurde zwischen Mannheim-Kirschgartshausen und Lampertheim eine Deichrückverlegung umgesetzt. Dadurch wurde ein Teil der ehemaligen Rheinaue wieder an den Rhein angebunden und zusätzlicher Retentionsraum von rund 75 Hektar für den Hochwasserschutz geschaffen. Ergänzend wurden im Jahr 2016 Fließkarten im Rahmen einer Starkregenanalyse erstellt. Dennoch besteht weiterhin Bedarf an zusätzlichen präventiven Maßnahmen zur langfristigen Sicherung des Hochwasserschutzes sowie zur Verbesserung der Starkregenvorsorge. Hierzu zählen insbesondere naturbasierte Maßnahmen wie Regenwasserrückhalt, Entsiegelung sowie die Stärkung blau-grüner Infrastrukturen im Stadtgebiet.

Etwa die Hälfte der Gemarkungsfläche wird landwirtschaftlich genutzt, weitere rund ein Viertel entfällt auf forstwirtschaftliche Flächen. Zunehmende Trockenperioden, sinkende Bodenfeuchten und eine eingeschränkte Wasserverfügbarkeit beeinträchtigen die land- und forstwirtschaftliche Nutzung zunehmend und erhöhen den Anpassungsdruck insbesondere im Stadtwald. Daher sollen Maßnahmen zur klimaresilienten Waldentwicklung sowie zur nachhaltigen Sicherung der natürlichen Ressourcen entwickelt werden.

Die Beantragung der Förderung zur Erstellung eines kommunalen Klimaanpassungskonzept wurde durch die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Lampertheim beschlossen. Ziel ist es, unter Beteiligung relevanter Akteurinnen und Akteure aus Verwaltung, Wirtschaft, Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Stadtgesellschaft etc. konkrete Maßnahmen zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels zu entwickeln und strategisch zu priorisieren. Dabei sollen insbesondere naturbasierte Ansätze wie die Förderung von Stadtgrün, klimaangepasste Freiraumgestaltung, Entsiegelung sowie Maßnahmen nach dem Schwammstadtprinzip berücksichtigt werden. Ziel ist es, die Resilienz der Stadt Lampertheim gegenüber den Folgen des Klimawandels nachhaltig zu stärken und die Umsetzung wirksamer Klimaanpassungsmaßnahmen im Rahmen eines anschließenden Umsetzungsprozesses vorzubereiten.

1.2 Motivation und Zielsetzung

Das Vorhaben dient der Erarbeitung eines Konzepts zur nachhaltigen Klimaanpassung und für Natürlichen Klimaschutz sowie der Stärkung der Biodiversität im Rahmen eines nachhaltigen Anpassungsmanagements für die Stadt Lampertheim. Es wird die Beschäftigung einer Klimaanpassungsmanagerin (KAM) - Für mehr Nachhaltigkeit und Natürlichen Klimaschutz für die Dauer von zwei Jahren gefördert, welche in Zusammenarbeit mit dem Auftragnehmer das Konzept erarbeitet.

Das Konzept zur nachhaltigen Klimaanpassung und für Natürlichen Klimaschutz soll als integrierte, nachhaltige und strategische Entscheidungsgrundlage und Planungshilfe für zukünftige Anpassungsaktivitäten und klimaresiliente Stadtentwicklung in der Kommune dienen. Als Basis zur Verankerung der Klimaanpassung soll es Planungswerkzeuge sowie konkrete und umsetzbare Maßnahmen herausarbeiten, die den klimatischen Herausforderungen der Stadt Lampertheim begegnen.

Die Anpassung an die Folgen des Klimawandels als Querschnittsaufgabe werden fachübergreifend und integriert in der Stadt Lampertheim verankert und die Bürgerinnen und Bürger sowie weitere relevante Akteursgruppen frühzeitig eingebunden. Das Konzept zeigt auf, welche Potenziale zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels und für Natürlichen Klimaschutz bestehen und wie diese genutzt werden können. Dadurch sollen zukünftige Schadensrisiken vermindert und die Lebensqualität in der Stadt gesichert und weiter erhöht werden. Die frühzeitige Einbindung und Sensibilisierung von Akteurinnen und Akteuren sowie Bürgerinnen und Bürgern ist ebenfalls Ziel der Konzepterstellung.

Die Inhalte des Konzepts gehen konkret auf die lokalen Besonderheiten der Stadt Lampertheim ein und legen dabei einen besonderen Fokus auf naturbasierte Lösungen. Die im Rahmen des Vorhabens gewonnenen Ergebnisse, Erkenntnisse und Erfahrungen dienen als Grundlage für die anschließend geplante Umsetzung des Konzepts zur nachhaltigen Klimaanpassung und für Natürlichen Klimaschutz mit seinen prioritären Maßnahmen.

Mit dem Einstieg in das kommunale Anpassungsmanagement, der Sensibilisierung im Rahmen einer Akteursbeteiligung und der Schaffung von Grundlagen für konkrete Anpassungsmaßnahmen, von denen mindestens 30 % naturbasierte Lösungen einsetzen, wird ein wichtiger Beitrag geleistet, um die Ziele der Bundesregierung bei der Erhöhung der Anpassungsfähigkeit an die Folgen des Klimawandels sowie dem Erhalt und der Stärkung der Biodiversität in Kommunen zu erreichen.

Das Klimafolgenanpassungskonzept berücksichtigt die Ziele der Deutschen Anpassungsstrategie und leistet einen Beitrag zu den darin definierten Zielen. Dabei sind besonders Maßnahmen für die folgenden Ziele zu erarbeiten:

- DNS 3: Ein gesundes Leben für alle Menschen jeden Alters gewährleisten und ihr Wohlergehen fördern.
 - o Nachhaltigkeitspostulat: „Länger gesund leben.“
- DNS 12: Nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster sicherstellen
 - o Nachhaltigkeitspostulat: „Konsum umwelt- und sozialverträglich gestalten“
- DNS 13: Umgehend Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen ergreifen.
 - o Nachhaltigkeitspostulat: „Treibhausgase reduzieren“
- DNS 15: Landökosysteme schützen, wiederherstellen und ihre nachhaltige Nutzung fördern, Wälder nachhaltig bewirtschaften.
 - o Nachhaltigkeitspostulat: „Ökosysteme schützen, Ökosystemleistung erhalten und Lebensräume bewahren“

Das erstellte Klimafolgenanpassungskonzept soll als Grundlage für die Beantragung weiterer Fördermittel dienen.

2 Leistungsbeschreibung

2.1 Leistungsverzeichnis

Das Leistungsverzeichnis orientiert sich an der Vorhabenbeschreibung der Fördermittelgeberin ZUG gGmbH und der damit verbundenen Antragsstellung zur Förderung. Es ist entscheidend, dass alle Arbeiten und Ergebnisse im Einklang mit den Förderkriterien und den Anforderungen des Programms „Maßnahmen zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels“ der ZUG gGmbH stehen.

Die Meilensteine der jeweiligen Arbeitspakete sind durch die Förderbestimmungen vorgegeben und deren Erarbeitung erfolgt in enger Zusammenarbeit und Abstimmung mit der Stadt Lampertheim als Auftraggeberin. Die Arbeitspakete basieren dabei auf den Zielen der Deutschen Anpassungsstrategie.

2.2 Ergebnisdarstellung

Ziel des Arbeitsprozesses ist die Erstellung eines Gesamtberichts sowie dessen politischer Beschluss. Der Bericht wird gemeinsam vom Auftragnehmer in Abstimmung mit der Auftraggeberin verfasst.

Bei der Umsetzung der Arbeitspakete sind folgende Aspekte mit zu berücksichtigen:

1. Die Verschriftlichung ist in den jeweiligen Arbeitspaketen eingerechnet, zu beachten sind die Verstetigungsstrategie und das Controlling-Konzept mit der Unterstützung durch Textbausteine.
2. Der Auftragnehmer ist insbesondere für die Aufbereitung der Ergebnisse und die schriftliche Erläuterung zuständig. Zur Aufbereitung gehören Darstellungen wie Grafiken, Karten, Tabellen oder Quellen mit den Ergebnissen aus den neun Arbeitspaketen, insb. der Bestandsaufnahme, der Betroffenheitsanalyse, der Hotspots und des Maßnahmenkatalogs.
3. Im Rahmen der Auftragserarbeitung werden Workshops und Bürgerinformationsveranstaltungen durchgeführt. Darin enthalten sind Vorbereitung, Anfahrt, Durchführung, Dokumentation und Nachbereitung. Räumlichkeiten und Technik werden von der Auftraggeberin zur Verfügung gestellt.
4. Es wird eine Lang- sowie eine Kurzfassung des Klimafolgenanpassungskonzeptes erstellt.
5. Die Quellen für Analysen und Konzepterstellung werden transparent gemacht. Der Auftraggeberin werden fachliche Inhalte im PDF, raumbezogene Ergebnisse als GIS-Layer im .shp-Format zur kommunalen Weiterverwendung zur Verfügung gestellt.
6. Der Bericht wird nach Rücksprache mit der Stadt Lampertheim im Corporate Design der Stadt erstellt. Entsprechende Vorgaben werden von der Auftraggeberin zur Verfügung gestellt.

Bei der Erstellung sind bereits vorliegende Unterlagen/Konzepte zu berücksichtigen, insbesondere:

- Anlage 09: Integriertes städtebauliches Entwicklungskonzept (2018)
- Anlage 10: Klimaschutzkonzept (2024)
- Anlage 11: Stadtklimaanalyse (2019)
- Anlage 12: Fließkarten der Stadt Lampertheim (2016)

3 FORMALE VORGABEN

3.1 Vorgaben durch die Projektförderung

Das Vorhaben wird über die „Förderung von Maßnahmen zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels“ (DAS-Förderung) des Bundesministeriums für Umwelt, Klimaschutz, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMUKN) gefördert, mit der Zukunft – Umwelt – Gesellschaft (ZUG) gGmbH als Projektträgerin. Es handelt sich um den Förderschwerpunkt „ANK-DAS-A.1: Erstellung eines Konzepts zur nachhaltigen Klimaanpassung und für natürlichen Klimaschutz für die Stadt Lampertheim“.

Der Bewilligungszeitraum beginnt am 01.10.2026 und endet nach zwei Jahren am 30.09.2028. Alle Leistungen aus Aufträgen müssen innerhalb des Vorhabenzeitraums erbracht und abgerechnet werden. Ausgaben für Leistungen, die nicht im Förderzeitraum erbracht werden, können nicht gefördert werden.

3.2 Rahmenbedingungen

Als Grundlage sind die Deutsche Anpassungsstrategie (DAS) und das BundesKlimaanpassungsgesetz (KAnG) zu berücksichtigen. Es sind Globale Nachhaltigkeitsziele (SDGs) aus der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie zu berücksichtigen. Ökosystembasierte Ansätze werden hierbei priorisiert.

Themen des Klimaschutzes und der Klimafolgenanpassung sind in den letzten Jahren bereits in viele kommunale Fachkonzepte eingeflossen. Maßnahmen, die dort bereits identifiziert worden sind, sollen natürlich im Klimaanpassungskonzept ebenfalls Berücksichtigung finden.

3.3 Zu berücksichtigende Vorgaben und Unterlagen

- Anlage 06: ANK_FSP_A1 – Merkblatt
- Anlage 07: Förderrichtlinien
- Anlage 08: Merkblatt Nachhaltiges Anpassungsmanagement